



Märtyrer heute?

Tagesimpuls: Mittwoch, 20. Jänner 2021

Bibeltext: Mt 10,28-33

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters.

Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.

Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Gedanken:

Wer in der Zeitung von Märtyrern liest, denkt nicht selten an Menschen, die einen islamistisch-motivierten Anschlag verüben wollen oder womöglich einen solchen schon ausgeführt haben (und die Wahrscheinlichkeit einer solchen Motivation ist bei Anschlägen hoch). Einen Gedanken verbinden wir damit automatisch: Nicht schon wieder!

Wenn wir in die Geschichte des Christentums zurückblicken, gerade in die Zeit der Verfolgung, so finden wir zahlreiche Märtyrer. Unter anderem den heutigen Tagesheiligen, den hl. Sebastian. Ganz wenig ist von ihm bekannt. Er dürfte – so die Legende – Hauptmann der Prätorianergarde am kaiserlichen Hof gewesen sein. Sein Glaube bzw. sein Bekenntnis haben ihm das Leben gekostet (+ 288).

Aber im Gegensatz zu den eingangs erwähnten sog. Märtyrern, die in ihrem Wahn sich und möglichst viele andere mit in den Tod reißen wollen, waren die christlichen Märtyrer friedliche Zeugen des Glaubens. Nicht sie haben anderen

Gewalt angetan, sondern ihr Bekenntnis hat andere dazu gebracht, IHNEN Gewalt anzutun bzw. IHNEN das Leben zu nehmen.

Ich muss ehrlich sagen, dieses unerschrockene Bekenntnis bringt mich immer wieder zum Staunen. Insgeheim haben wir uns wohl schon öfter die Frage aller Fragen gestellt und zig angeknabberte Fingernägel riskiert, ohne eine Antwort parat zu haben: Wie erginge es mir? Was wäre, wenn wir nicht in einer so religionsfreundlichen Zeit und Gegend wie hier in Mitteleuropa leben würden? Würde ich an meinem Glauben festhalten?

So unmöglich ist die Frage nicht. Zahlreiche Flüchtlinge können uns aus ihrer Heimat ganz andere Geschichten erzählen.

Hat Sebastian auch Trost bei den Worten Jesu „Fürchtet euch nicht ...“ gefunden? Ich kann es mir nicht anders vorstellen.

Gebet:

Es ist traurig und ein fürchterliches Ärgernis zugleich, dass so viele Christinnen und Christen aufgrund ihres Glaubens weltweit verfolgt werden.

Oft hören wir ihre Klage nicht.

Und oft sind es wirtschaftliche Interessen, die das Schweigen der Hilfe vorziehen.

Gott mache uns stark, dass wir nicht wegsehen und weghören.

Mache uns mutig und furchtlos, für verfolgte Christinnen und Christen einzutreten.

Autor/Autorin:



Dr. Andreas Altrichter, Pfarrmoderator Seelsorgestelle Elia, Solarcity,
andreas.altrichter@dioezese-linz.at